

Merseburger Kreisblatt.



Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokalnachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 139.

Sonntag, den 16. Juni 1917.

147. Jahrgang.

Zur Affäre Eulenburg.

Merseburg, 15. Juni.

Fürst Eulenburg hat das Verfahren wegen § 175 St.-G.-B. gegen sich selbst beantragt, Garden soll als Zeuge vernommen werden; er ist augenblicklich krank, und wird sich der Charlottenburger Amtsrichter nebst einem Protokollführer wohl in der Wohnung Gardens begeben. Was mag wohl bei der Vernehmung herauskommen? Garden hat mit der Ueberschrift „Nur ein paar Worte“ zwei Spalten lang sich neuerdings zu der Sache geäußert, und wenn man die Spalten gelesen hat, weiß man ungefähr so viel, wie vorher. Garden erklärt aber, er habe den Fürsten Eulenburg einer Verleumdung aus § 175 nicht beschuldigt. Wesen er ihn beschuldigt haben will, läßt er vorläufig im Dunkel. Solange nicht Erwidertes vorgebracht wird, was sich nun wohl bald herausstellen muß, ist die Frage berechtigt: Wozu der Kram?

Daß Garden auf die Pistolen-Forderung des Grafen Wolke nicht eingegangen ist, ist zwar sein gutes Recht, aber er hätte dann doch mit seinen Beschuldigungen vorsichtig sein sollen. Von der geschiedenen Gräfin Wolke, so behauptet er, habe er Material nicht erhalten, er habe die Dame seit drei Jahren, als sie sich an ihn wendete, nicht mehr gesehen. Auch der Fall Wolke bleibt bisher mysteriös, statt klar und deutlich zu sagen, was gegen Graf Wolke eigentlich vorliegt, läßt Garden auch diesen Fall im Zweifel.

Für sein Blatt, die „Zukunft“, ist dieses System der indirekten Anschuldigungen und das Verlassen der Affäre im Zweifel nur von Vorteil, denn die Welt horcht auf, ohne etwas Politisches zu erfahren.

Daß die ganze Sensation aber nur benutzt werde, um Ränke zu machen, die vortrefflich gelungen ist, bestreitet Garden ganz entschieden, er, der freizügige Mann, hat, so schreibt er wenigstens, die Sache nur auf-

gegriffen, um dem deutschen Volke und dem deutschen Vaterlande einen Dienst zu erwiesen. Es gibt viele Leute, die derartige edle Motive in Zweifel ziehen.

Die Haager Friedens-Konferenz

nimmt heute ihren Anfang. Den wichtigsten Punkt bildet die Abrüstungsfrage. Deutschland hat rechtzeitig und mit würdevoller Deutlichkeit erklären lassen, daß es auf eine Diskussion darüber sich nicht einlassen könne. Wir haben Meer und Flotte nicht nur nötig, um unsere Grenzen zu schützen, sondern benötigen auch die militärische Erziehung für das Gros unserer Bevölkerung, als eine Schule für das Volk, die durch etwas Anderes nicht zu ersetzen ist.

Als Resultat der Beratungen der Konferenz wird, so weit die Abrüstungsfrage in Betracht zu ziehen ist, wohl nichts herauskommen; im übrigen wird wohl das alte Wilhelmrecht recht behalten: So lange die Welt besteht, sollen nicht aufhören: Tag und Nacht, Krieg und Frieden um.

Man wird dem Verlauf der Konferenz mit großer Ruhe entgegen sehen dürfen.

Zur Thronfolge in Luxemburg.

Professor Laband in Straßburg spricht dem Grafen Merenberg alle Ansprüche auf den luxemburgischen Thron ab.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Juni. (Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser begab sich heute nach Beendigung der Automobil-Verkehr zum Regierungspräsidenten v. Westier und hörte dort den Vortrag des Ministers Verdenberg.

München, 14. Juni. Der „Bayerische Kurier“ meldet: Karl Fißlitz zu Loewenstein, der langjährige Kommissar der Deutschen Reichspost, tritt in wenigen Wochen als

Notize in das Dominikanerkloster Benlo in Holland ein, um den Rest seines Lebens zurückgezogen vom öffentlichen Leben zuzubringen.

Frankreich.

Paris, 14. Juni. Ministerpräsident Clemenceau richtete an die Bürgermeister der Gemeinden, die ihre Entlassung gegeben haben, ein Schreiben, in dem er es ablehnt, die Entlassungsgelände anzunehmen, um eine Desorganisation in der Verwaltung des Landes zu verhindern. Clemenceau nimmt in dem Schreiben auf die Maßregeln der Regierung Bezug und sagt weiter, die Entlassungsgelände seien nicht durch die Nachlässigkeit der Regierung bei der Bekämpfung von Fälschungen oder dadurch gerechtfertigt, daß die Regierung es unterlasse, Maßregeln zur Besserung der Lage der Weinbau treibenden Provinzen zu treffen, sondern sie seien gegen das parlamentarische Regime gerichtet. Clemenceau führt dann aus, welche unheilvollen Folgen die Demissionen haben würden, appelliert an das Pflichtbewußtsein und den Patriotismus der Bürgermeister, um sie zu veranlassen, von ihrem Entschlusse abzuweichen. Er bittet die Bürgermeister, nicht der Reaktion oder Anarchie in die Hände zu arbeiten, und sagt, die Regierung sei, was auch kommen möge, entschlossen, die Macht in Händen zu behalten.

Lokales.

Merseburg, 15. Juni.

Personalnachricht. Des Königs Majestät haben der Regierungsrath Dr. Knoblauch hier selbst zum Regierungsrath zu ernennen geruht.

Kunsausstellung im Schlossgarten. Salon. Die eingegangene 19. Monatsliste des Thüringer Ausstellungsvereins fübender Künstler enthält Bronze-Figuren und Plakette von Professor R. Offner, Leipzig und den Bildhauern A. Kraus - Gumbwald, P. Sturm-

Veröffentlichung: Für die kriegspaltene Corpse oder deren Mann 20 Bfg., für Privat in Merseburg und Umgebung 10 Bfg. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigungen. Komplette Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Preiserlasses 40 Bfg. - Günstigste Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Belagerung nach Uebereinkunft.

Leipzig und J. Kowarski - Frankfurt a. M. ferner Gemälde von W. Mesdag, Haag, W. Voigt - Jäger - Hannover und den Professoren P. Tübbecke, G. W. Schmidt, P. Förster in Weimar u. a.

Zum Bundesfesten in Halle läßt die Kgl. Eisenbahn-Direktion Vorzüge auf allen Strecken fahren. Die hiesige Station passieren solche zu den Tagen 8 Uhr 41 Min. vormittags und 9 Uhr 32 Min. nachmittags. Aus für die Rückfahrt sind Vorzüge in Aussicht genommen. Am 12. Juni mittags erfolgt in Halle der Abmarsch des Festzuges zum Hauptplatz, und zwar mit folgender Route: obere Große Steinstraße, Poststraße, untere Leipzigerstraße, Markt (auf dem Marktplatz befindet der Zug eine große Schleiße durch den Mittelweg, dann an der Marktstraße vorbei), Kleinmieden, Altrichstraße, Geißstraße, Verburgstraße, Hühnerweg, Burgstraße, C. L. Weg, Bäckerei, Schützenplatz. Der Festzug zeigt folgende Abteilungen: 4 Herolde in alten Heroldskostümen, 4 Fanfarenbläser in alten Heroldskostümen, 1 Trommelcorps in alten Pfälzer Schützenkostümen, erste Fiedler-Gruppe, zusammengefaßt von der Halle'schen Turn-Vereinigung, neue Pfälzer Schützen, Musik von der Kapelle des Füß.-Regts. Nr. 36, Wagen mit Bundesbanner, Wagen mit Ehrengeißeln, Musik, fremde Schützenvereine, Musik, Halle'sche Schützenvereine, fremde Schützenvereine, Musik, Trompeterkorps des Feldartillerie-Regiments Nr. 75 in Heroldskostümen, Jagdbunde mit Wildwagen in alten historischen Wackerberger Jagdschützenkostümen, zurückkommend von einer Wildjagd, fremder Schützenverein (Wagen und Umbrüstschützen), Pianovagen, Musik,

Gestohlenes Glück.

Roman von Reinhold Ortmann.

42) (Nachdruck verboten.)
Dann aber tauchte der Weg in die grüne Dämmerung eines herrlichen Laubwaldes ein, dessen üppige Vegetation selbst ein durch die mannigfachen Naturerscheinungen verwöhnter Auge entzückt haben würde, während sich freilich zugleich die Ausdünstungen des summpigen Bodens mit ihrem charakteristischen Moderduft unangenehm und bellemmend fühlbar machten.

Er kann sich sehen lassen, unser ostpreussischer Wald - nicht wahr?" fragte die Professorin, deren bewegtes Ängeln noch kaum eine Minute lang gerastet hatte. Ein berühmter Weltreisender hat mich erst kürzlich berichtet, daß er in mancher Hinsicht selbst den Tropenwäldern an Schönheit überlegen sei. Aber er hat allerdings auch seine Gefahren, und ich möchte keinem Viebespazierer empfehlen, in später Abendstunde lange darin zu lustwandeln. Mein Professor und ich, wir haben es allerdings oft genug getan, ohne Schaden zu nehmen. Schwächere Leute holen sich hier nicht selten das Fieber. Bekränkten Sie sich also bei Ihren Promenaden lieber auf den Strand und die Dünen, meine blasse kleine Ase! Uebrigens sind Sie mir doch nicht böse, wenn ich Sie so vertraulich bei Ihrem Vornamen nenne?"

Ase, die offenbar kaum wußte, wonach sie gefragt worden war, verneinte höflich; aber sie hatte nur ein leichtes, stummendes Kopfnicken,

als Guido im Anschluß an die Worte seiner Mutter in seiner geistigen Hölle, mit selbstgefügigem Behagen auf allen Vokalen verwellenden Sprachweise sagte:

„Mit Ihrer gütigen Erlaubnis, mein gnädiges Fräulein, werde ich Sie mit den lohnendsten Spaziergängen in der Umgebung unseres Häuschens gern bekannt machen. Es sind deren nicht all' zu viele; aber man muß mit der Gegend vertraut sein, um alle ihre intimen Reize zu entdecken.“

Wenn er ein Menschenkenner war, mußte er es in diesem Augenblick deutlich auf ihrem Gesicht lesen, wie wenig Verlockendes sie in seinem freundlichen Anerbieten sah. Aber er bemerkte es wohl nicht, denn als sich nun der Wald vor ihnen öffnete und als sich die unendliche, im Sonnenschein glänzende Wasserfläche zu ihren Füßen dehnte, beilichte er sich, seiner schönen, schwiegamen Nachbarin unaufgefordert die Einzelheiten des veränderten Landschaftsbildes zu erklären. Er machte sie auf die anmutigsten und schönstegelegenen unter den Villenbauern aufmerksam die das hohe, waldige Ufer der halbkreisförmigen Meereshälfte zierten, und dann, indem er auf eine Anzahl eng zusammengedrängter, anscheinend sehr dürftiger Häuschen hindeutete, sagte er:

„Das ist das eigentliche Merditten - ein armes Fischerdorf, dessen Bewohner leider so stumpsinnig waren, um aus der Verwundlung ihres Ortes in ein Seebad für sich selber irgend welche Vorteile zu ziehen. Sie geben in beinahe feindseliger Scheu jeder

Verührung mit den Sommergästen aus dem Wege und leben heute in demselben dumpfen Elend dahin wie vor zehn oder fünfzig Jahren.“

„Ja, so ist es in der Tat,“ bestätigte die Professorin. „Nur daß die armen Leute vielleicht wirklich außer Stande waren, ihre unartige Lage zu verbessern. Es fehlte ihnen an dem nötigen Anlagkapital und sie mußten die Spekulation auf den Geldbeutel der Badegäste darum wohl oder übel Anderen überlassen. Ihre baufälligen Hütten sind zu eng, als daß selbst der anspruchsvollste Sommerfrischer darin sein Quartier aufschlagen könnte, und ihren alten, gebrechlichen Fingerringen mag sich begreiflicher Weise Niemand für eine Vergnügungsfahrt anvertrauen. So beschränkt sich denn der Gewinn, den sie für ihren Fleiß aus der Sommerferien ziehen, einzig auf den winzigen Erlös aus dem Verkauf von Fischen, die ihnen von den Fremden um einige Pfennige höher bezahlt werden als von den Großhändlern.“

Ase hatte dieser Schilderung mehr Aufmerksamkeit entgegen als den vorher beherrschten Gesprächsgegenständen, und mit unerkennbarer Teilnahme betrachtete sie die bageren, kümmerlichen Gestalten einiger armeliegender Arbeiter, die ihr Wagen überholte und die ihr von der Professorin als Fischerfrauen bezeichnet wurden. Die barten fröhlichen Gesichter dieser armen Geschöpfe lagen freilich verhärtet genug aus, und die finsternen Blicke, mit denen sie über die In-

fassen des Gefährtes hinstreifen, ohne sie zu grübeln, verrietten deutlich genug, wie tief sie den Gegenstand zwischen dem behaglichen Wohlleben jener Anderen und ihrer eigenen jämmerlichen Lage empfanden.

„Nicht sich denn aber gar nicht, tun, diesen Unglücklichen ein menschenwürdiges Dasein zu verschaffen?“ fragte Ase, als sie vorüber waren. Doch die Professorin zuckte die Achseln und Guido antwortete statt ihrer:

„Die Leute selbst scheinen es nicht anders haben zu wollen. Wo sie mit der Badergesellschaft in Verührung kommen, legen sie eine Unfreundlichkeit an den Tag, die mitunter geradezu wie daß ausbleibt. Und als neulich nach dem Untergang eines Bootes für sie gesammelt werden sollte, erklärten sie kurz, selber Almosen zu bedürfen. Wer sollte unter solchen Umständen noch Lust verspüren, sich um ihr Schicksal zu kümmern!“

Ase erwiderte nichts, aber als der Wagen dann einige Minuten später vor einem hübschen, im Cottage-Styl erbauten Häuschen hielt, überließ sie gütigstlich seine zur Hilfeleistung beim Aussteigen dargebotene Hand. Wenn der schöne Mann er bisher überhaupt einen Eindruck auf sie gemacht hatte, so war es sicherlich kein für ihn vorteilhafter gewesen, und ihre auffällige Zurückhaltung veranlaßte sogar die Finanzgräfin, ihr nachher, da sie endlich wieder allein mit einander waren, einige freundliche Vorhaltungen zu machen.

(Fortsetzung folgt.)

wurde vollständig zerruttelt, der Besizer floh heraus, während die zerplutterte Deichsel durch Schaufleur Spinnhahn, aus Zinkernwalde gebüchrig, in die Luft drang und ihm Herz und Lunge durchbohrte. Mit den Worten: „Der Fuhrmann ist schuld!“ stürzte er auf der Stelle. Wie stark der Anprall war, geht daraus hervor, daß das eine Pferd, dem ein Stüch der Deichsel den Bauch aufgerissen hatte, etwa 20 Meter von der Stelle des Unfalles verendet in die Felle lag. Der Besizer des Automobils und der Fuhrmann sind nicht verletzt.

Gerichtszeitung.

* Wosen, 14. Juni. In dem Zivil- Prozeß Amlicca der Waisenstiftung gegen die Frau Amlicca der Herausgabe des jüdischen Majoratsbesitzes Grafen Amlicca, fordert, scheidet das heute verkündete Urteil der Gräfin Wencierska Amlicca folgenden Eid zu: „Ich schwöre es ist unwahr, daß mir den am 27. Januar 1897 in Berlin geborenen Sohn der Amlicca Amlicca aus Krakau beigegeben hätte.“ Falls die Gräfin sich weigern sollte, den Eid zu leisten, wird das strittige Kind der Mätelerin Frau Meyer zugeprochen.

Vermischtes.

* Tassendorf, 14. Juni. Der Bauvorwieser dort ist eines dieblichen Rechtsanwalts mit 14.000 M. einfallenen Prozessen durchgebrannt. * Koblenz, 14. Juni. Der wegen Unterhändlerung und Betrugs stechendlich verfolgte Rechtsanwalt Schreyer aus Wilmsdorf-Berlin wurde hier verhaftet. * Niederzöbelen, 13. Juni. Bei einem Einbruch in die Gemeindefasserie erbeuteten Einbrecher 13.000 Mark. Sie haben den Geldschrank erbrochen und nur das bare Geld in obigen Beträge mitgenommen, während sie die vorgefundenen Wertpapiere liegen ließen. Von den Dieben fehlt jede Spur. * Meims, 12. Juni. Das Automobil, in dem der Engländer Popp mit seiner Frau und dem Mediziner Kropf, einer illustrierten englischen Zeitschrift, nach Hamburg fahren wollte, fuhr bei Tillyer gegen einen Baum. Kropf wurde getötet, die beiden anderen sind schwer verletzt.

Kleines Feuilleton.

* 28 Menschen ertrunken. Der französische Dampfer „Alouette“ hat auf seiner Fahrt von Capenne nach St. Lucie einen Unfall erlitten und ist infolgedessen sinken geworden. Nach der Ankunft im Hafen ist festgestellt worden, daß durch d. S. Eindringen des Wassers in den Schiffskörper 28 Personen, darunter 12 Frauen und Kinder, in ihren Kabinen ertrunken seien. * Wahres Geschickliches. Bei einer Beweisaufnahme sagt ein Zeuge ungünstig für die Partei des Anwaltes aus, so daß dieser in seinem Verger zu ihm sagt: „Sie sind ja ein sehr kluger Herr.“ Der Zeuge erwidert: „Ich würde Ihnen gern dasselbe Kompliment sagen, Herr Rechtsanwalt, wenn ich nicht vereidigt wäre.“ („Jugend“).

Zeitgemäße Betrachtungen.

„Alteieit Kundes!“ Die Welt ist rund seit Alters her, — drum steht man wohl das Runde sehr, — rund ist der Mond und auch die Sonne, — rund ist das Geld und rund die Tonne; — das Runde bleibt wohl stets modern, — rund sind die wohlbeleibten Herrn; — Rundreisen führen in die Ferne, — Rundgänge unternimmt man gerne! — Nicht nur das Runde ist beliebt, — nein auch die e Runde, die man gibt,

— und darum freist aus triffem Grunde — das runde Glas in froher Runde! — Um runden Tisch mit hellem Klang — löst rund herum ein Mundgesang, — wenn auch die Nachbarschaft bekundet: — Es stang nicht grade abgerundet! — Die Runde macht der Patronenleier, — der Wachtmann wie der Kontrollleur, — doch man's Gerücht und manche Runde — macht so zu sagen auch die Kunde, — und hört man ein pikant Gespräch, — so geht es nicht den graden Weg, — im Gegenteil, es macht die Kunde — und ist doch bald in aller Munde! — Von allen Runden, die es gibt, — ist eine ganz speziell beliebt, — die uns vereint zu guter Stunde, — und dieses ist die Tafelrunde, — solch eine Runde bietet viel — und steckt sich oft ein großes Ziel, — denn bei der einen wird der Frieden — und bei der andern „Krieg“ entzündet! — Zu einer Tafelrunde wird — die Reife des Herrn Eduard, — beim Weine ist leicht Freundschaft werden, — da läßt sich Alles zoffig färbem. — Zur Tafelrunde fanden sich — auch Journalisten hüderlich — und schlossen gleichfalls ein Erwidrung — „Anglo-germanische Verbündung!“ — Der Tafelrunde gibt es viel, — mit diesem und mit jenem Ziel, — zur Zeit ist wohl in vieler Munde — die Liebenberg'sche Tafelrunde. — Und mit Gesellschaft, sehr gemischt, — fragt man, was wird uns aufgetischt? — Gibt's irgend etwas aufzubeden? — Was wollte Harden wohl beweiden? — Dem Einen wurde „abgelagt“, — der Andre aber — geht und flagt, — daß sich zur Zeit die ganze Kunde — von der genannten Tafelrunde! — Es ist die Welt das e Kunde sehr, — die Kunde aber noch viel mehr, — und manchmal wär' es doch geschickter, — man blieb der Kunde fern! — Ernst Heiter.

Das Automobil-Wettrennen im Taunus.

* Merseburg, 15. Juni. Gestern früh kurz vor 6 Uhr traf der Kaiser am Start unweit der Saalburg ein, wo sich bereits Prinz Heinrich, der Großherzog von Hessen usw. eingefunden hatten. Die Strecke betrug, wie bereits gemeldet, rund 472 km. in vier Runden zurückzulegen. Als erster ging der Italiener Nazzaro auf einem „Fiat“-Wagen durch's Ziel; er hatte etwas über 5 1/2 Stunden gebraucht, hat also pro Stunde mehr als 80 km zurückgelegt, d. h. mehr als die Schnellzüge auf den preußischen Eisenbahnen bisher durchfahren. Leider haben die Rennen mehrere Opfer gefordert. Es liegen im einzelnen folgende Meldungen vor: * Saalburg, 14. Juni. Das Kaiserpreisenrennen gewann Nazzaro-Italien auf „Fiat“-Wagen; der Kaiserliche Ehrenpreis, bestehend aus einem großen Cup, einer großen Waie und einem Tafelaufsatz, ist auf der äußeren Balustrade der Tribüne ausgestellt. * Saalburg, 14. Juni. Der Kaiserpreis-Sieger Nazzaro, der die Strecke in 5 Stunden 34 Minuten 26 Sekunden zurücklegte, erhielt den ersten Kaiserpreis. Den zweiten Preis des Kaisers, der für den besten

Ausländer nach dem Sieger gestiftet wurde, bestehend in einer großen Waie, hervorgegangen aus der königlichen Porzellanmanufaktur zu Berlin, erhielt Hauptmann von der Saalburg 39 Minuten 10 Sekunden gebraucht. Den dritten Kaiserpreis für den besten deutschen Wagen erhielt Fern-Deutschland auf „Dipl.“. Seine Zeit beträgt 5 Stunden 39 Minuten 49 Sekunden. * Saalburg im Taunus, 14. Juni. Sonstige wird gemeldet, daß der heute noch konkurrierende zweite Minervawagen, den der Belgier Brabazon steuert, bei Weilmünster in das zur Seite stehende Publikum fuhr und dabei den Ingenieur Hauptmann von den Adlerwerken tötete und sechs andere Personen verletzte. Die Oberleitung des Rennens, bei der alle derartigen Nachrichten eingegeben, gibt auf Befragen keine Auskunft und erklärt, es sei nichts gemeldet. Es liegt also die Vermutung nahe, daß die Unfälle absichtlich verschweigelt. Auch von dem gestrigen Unfall zwischen Glasbüten und Esch, bei dem der Adlerfahrer Göbel eine schwere Gehirnverletzung erlitt und der misfahrende Mechaniker getötet wurde, erhielt die Presse keine Nachricht. * Saalburg, 14. Juni. Zu dem gestern gemeldeten tödlichen Unfall zwischen Glasbüten und Oberems am Kilometerstein 19.5, wo die Straße eine Kurve macht, gibt ein Augenzeuge folgende Schilderung: Der Rennwagen 19 C der Adlerwerke kam im schnellsten Tempo die Höhe heruntergefahren. In der Kurve kam der Wagen auf dem nassen Boden ins Rutschen und sprang aus dem Fahrgang die zickel 1 1/2 Meter hohe Böschung hinab, den Kilometerstein mit sich reißend. Der Rennwagen kippte hierbei um und legte sich auf die beiden linken Räder. Die beiden Inassen des Wagens, der Fahrer Göbel und der 20 jährige Mechaniker Ludw. Faber aus Gieken, der gestern gerade Geburtstag hatte, wurden herausgeschleudert. Göbel hatte zwar äußerlich keine nennenswerten Verletzungen erlitten, schien dagegen innerlich schwer verletzt zu sein. Der Mechaniker Faber war tödlich verwundet. Ihm war der ganze Leib aufgerissen, so daß die Eingeweide hervortraten. Er starb nach wenigen Minuten. Da keine ärztliche Hilfe zur Stelle war, nahmen sich Zuschauer der Schwerverletzten an und suchten ihnen mit Wein-Wasser war nicht in der Nähe — die Wunden zu kühlen und zu verbinden. Erst um 1 Uhr 59 Min., also nach vielen Stunden, traf ärztliche Hilfe ein. Der schwerverletzte Göbel wurde mit einer Tragbahre nach Glasbüten gebracht und von da ins königliche Krankenhaus überführt. Die Leiche des Mechanikers wurde erst kurz vor 4 Uhr abgeholt. Dieser Unfall hätte beinahe ein weiteres Unheil zur Folge gehabt. Gleich nach dem Vorfalle hatte sich eine dichte Zuschauermenge auf der Rennstrecke angesammelt, in die der nächstfolgende Rennwagen fast um Haarsbreite hereingefahren wäre, da der dienftunfähige Unteroffizier gegen die Menge machtlos war. Das Publikum war über die mangelhafte sanitäre Organisation sehr entsetzt und brachte dies auch laut zum Ausdruck.

* Saalburg, 14. Juni. Ein Tourenwagen der „M. M. G.“ Berlin fuhr heute abend gegen 6 Uhr in rasendem Tempo von der Saalburg nach Homburg hinunter. Er nahm die Kurve bei der Karlsbrücke zu scharf, wurde aus der Bahn geschleudert und überschlug sich. Die Inassen, bestehend aus zwei Damen und zwei Herren, wurden unter dem Wagen begraben. Zum Glück waren einige Leute in der Nähe, die sofort zur Hilfe der Verunglückten herbeieilten. Es gelang nach einiger Mühe, die Inassen aus ihrer verunglückten Lage zu befreien. Der Besizer des Wagens, ein Herr Bieemann aus Münden, war schwer verletzt und mußte nach dem Krankenhaus in Homburg gebracht werden. Die Damen erlitten leichte Verletzungen am Kopfe. Die eine derselben brach sich das Nasenbein. Prinz Heinrich erwich auch in seinem Wagen an der Unglücksstätte. Der verunglückte Wagen ist stark demolirt und liegt noch oben an der Saalburg. * Frankfurt a. M., 14. Juni. Der „Frankf. General-Anz.“ schreibt: Der Wagen 37A Metallurgique wurde bei einer Kurve zwischen Weilburg und der Tenne kurz nach 10 Uhr aus der Bahn geschleudert. Der Fahrer Hugo Wilhelm flog im weiten Wagen aus dem Fahrgang, brach das Genick und war sofort tot. Der misfahrende Mechaniker kam ohne Verletzung davon. Der Wagen ist stark beschädigt. Auf der Kaisertribüne wird allerdings dieser Unfall, der unterem Korrespondenten von sehr zuverlässiger Seite gemeldet war, kritisch in Abrede gestellt. Bei Merseburg hat ein Tourenautomobil, das Doppelchen besetzte, einen Mann überfahren und getötet. * Frankfurt a. M., 14. Juni. Heute gegen Abend wurde in der westlichen Außenstadt von einem vom Taunusrennen kommenden Automobil, das nach Mannheim fahren wollte, ein siebenjähriger Knabe überfahren und getötet. Der Chauffeur wurde verhaftet, kam aber vorläufig ins Krankenhaus, da er selbst Verletzungen davongetragen hat. Letzte Nachrichten. * Leipzig, 14. Juni. Bei der Revision des Pulverdepots in Rauden ließ ein Lehelung ein brennendes Streichholz fallen, das eine furchtbare Explosion verursachte. Das Hausdach, die Fenster und die Türen wurden demolirt. Das Haus droht einzustürzen. Zwei Personen wurden getötet und drei schwer verletzt. Aus dem Geschäfts-Verkehr. Königl. Preuss. Staatsmedaille. Seidenhaus Michels & Co. BEBLIN SW. 19, Leipziger Strasse 42-44. Deutschlands größtes Seidengeschäft. wabt solide Seidenstoffe. In seiner Kaiserlichen Fabrik und versendet Proben von diesen und anderen erstklassigen Fabrikaten: Glatt... Meter 1-bis 2.50 M. Gemusterte Meter 1.50 bis 10.- M. sowie Katalog von Seidenen, Blusen, Jupon, Morgenrocken umgehend und franco.

Beachtenswert beim XXIII. Mitteldeutschen Bundesschiessen in Halle a. S. Eine Zierde und Sehenswürdigkeit der Stadt Halle sind die neuerbauten Geschäftshäuser der Firma 1109) Eingänge: Grosse Steinstr. 86/87, Marktplatz 21. A. Huth & Co. 40 Schaufenster, grosser Lichthof, elektrische Personen-Aufzüge. Der Teppich-Saal bietet durch seinen katedralen Charakter eine besondere Ueberraschung. Damenhüte, Mädchenhüte, Kinderhüte, Auto- u. Reise-Hüte, Mützen, Schärpen, Schirme, Wasch-Kleiderstoffe, Woll-Kleiderstoffe, Seidenwaren, Wäsche, Strümpfe, Trikotagen, Fertige und halbfertige Kleider, Blusen, Kostüme, Kleider-Röcke, Unter-Röcke, Mäntel, Gardinen, Teppiche, Linoleum, Läuferstoffe, Möbelstoffe, Decken, Balkon-Möbel, Stores. In allen Abteilungen Gelegenheitskäufe zu ermässigten Preisen.

Hauptmöbelmagazin Paul Michaud, Leipzig

125 komplette Musterzimmer

Hainstraße 1, am Markt

Größte und vollendetste Ausstellung Leipzigs! Besichtigung im eigensten Interesse empfohlen!

Martha-Haus zu Leipzig

Löhrstrasse 9. Fernsprecher 4517.

Haushaltungsschule für konfirmierte Mädchen.

Gründl. Ausbildung in allen Fächern der Haushaltung: Waschen, Kochen, Servieren, Weissnähen u. s. w. (1111) Unterricht in Deutsch, Rechnen, Religion, Chorgesang, Turnen. Volle Jahrespenion nur 360 Mark. Näheres durch die Oberin des Martha-Hauses in Leipzig, Löhrstrasse 9, oder durch Pastor Hanitzsch, Thomasing 12.

Reichskrone.

Sonntag, den 16. Juni

kommen die beliebtesten und einzig dastehenden

Leipziger Seidel-Sänger

mit einem vollständig neuen hochinteressanten künstlerisch zusammengestellten Galaprogramm. Das Konzert findet bei glühender Witterung auf der freien Sommerbühne im Garten statt. (1114) Vorzugsarten à 50 Pf., sind zu haben bei den Herren Fuchs und Dietzold, sowie im Lokale.

Getreide- u. Gras-Mähmaschinen,

Schleppharken, Drillmaschinen, nur bestes deutsches Zimmermann'sches Werkstoff.

Milch-Centrifugen „Siegens“, billigste Maschine im Gebrauch.

Dreschmaschinen,

höchstehend oder fahrbar mit Schüttelzug.

Göpel, nur kräftig und solid gebaut, in verschiedener Ausführung und Größe, empfiehlt bei hohem Rabatt und unter Garantie (1053)

Maschinenfabrik E. Rosch, Merseburg.

Den herrlichsten Sommer- und Ferienaufenthalt Thüringens für Familien und Erholungsbedürftige bietet Kurhaus „Klosterlaussnitz“.

Kurhaus „Klosterlaussnitz“.

Unvergleichlich schöne thüringische Waldidylle! Für Vereine und Touristen besonders geeignet. Prospekte verlangen. Neuer Besitzer: Otto Kirchner. (986)

Städtisches Eisen-Moor-Bad

Station: **Schmiedeburg**, Postb. Halle.

Prospekt: Sieb. Thdr. Industrie- u. Gewerbe-Anst.

Vorredl. Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frakturkrankheiten. Gesunde Waldgegend. Saison: 1. Mai bis Ende Septbr.

Pros. u. Ausk. d. Städt. Bade-Vorw. u. Badeort-Dr. med. Schütz.

Ehe

Sie Möbel kaufen, besichtigen Sie bitte ohne Kaufzwang meine großartige **Möbel-Ausstellung** von ca. 100 Musterzimmern.

Kompl. Wohnungs-Einrichtungen in allen Gatt. u. Schichten, schon von 250, 350, 500, 1000—10000 Mk. hier am Lager.

Kompl. englische Schlafzimmer schon von 150 Mk. an. (1439)

Event. entgegenkommende Zahlungsweise. Musterbuch gratis u. franco. Fernsprecher Nr. 7348. Franko-Versendung nach allen Bahnhaltungen.

Leipziger Möbelhallen C. M. Raschig

Leipzig, Zaudaerstr. 32 (Battenberg)

Grosse Ersparnis im Haushalt!

MAGGI Würze

verbessert augenblicklich schwache Suppen, Saucen, Gemüse und gibt ihnen über-raschenden Wohlgeschmack. In allen Flaschen-größen angelegentlichst empfohlen von (1110) C. L. Zimmermann, Wein und Delikatessen, Burgstr. 15.

Pferde zum Schlachten

Reinhold Möbius, Hofschlächterei m. elektr. Motorbetrieb. Oberbreitestr. 22. (1970)

Großes Orchesterion,

35 Tanz u. Konzertstücke (Gewichtsaufbau). 10 Pf. z. Eintritt, sofort zu verkaufen. Großartig passend für Anstellungsort bei vorübergeh. Geleitsch. Preis 1750 Mark (neu 5000 Mk.) (1112) Gasthof Zweinaundorf s. Leipzig.

Tivoli-Theater

Direktion: Hans Musäus. Sonntag, 16. Juni 1907.

nachmittags 4 Uhr, Große Kindervorstellung:

Prinzessin von Mazipan

Märchen in 5 Bildern von Gärtner.

Personen:

Der Kaiser von Mazipan	B. Feldler.
Prinzessin Mazipa	Z. Fiel.
Erste Hofdame	E. Weierland.
Zweite Hofdame	O. Nolen.
Dritte Hofdame	S. Gehring.
Vierte Hofdame	M. Stolzenhain.
Minister Mandelkern	H. Landmann.
Solmnistgatt. Vanille	K. Stort.
Kammerherr Citronat	G. Blisch.
Prinz Jucheland	M. Vogel.
Bedienter, sein Begleiter	S. Gehring.
Ein Prinz von-Borier	B. Ringer.

Preise der Plätze:

Am Vorverkauf wie an der Kasse: Sperrpl. 50 Pf. 1. Rang 25 Pf. 2. Rang 15 Pf.

Kasseneröffnung 3 Uhr, Anfang 4 Uhr.

Tivoli-Theater

Direktion: Hans Musäus. Sonntag, 16. Juni 1907.

abends 8 Uhr:

Else

vom Erlenhof.

Vollstück aus dem Schwanenmärchen in 5 Akten von Siegfried Staud. In Szene geführt von Regiss. Reitm.

Personen:

Sebastian Rauningier, der Erlenhofbauer	H. Reitm.
Hanna, sein Weib	O. Nolen.
Else, seiner Schwester	Toni Musäus.
Kind	S. Baul.
Majorsknecht	M. Ansdüh.
Dr. jur. Ulrich von Altrangen, sein Neffe	B. Feldler.
Bernauer, Förster	Willi Zheil.
Gertrud, seine Tochter	K. Stort.
Der Schmalkhofbauer	M. Vogel.
Vertel, sein Sohn	S. Gehring.
Kranz, Postgehilfe	G. Blisch.
Der Weinbauer	H. Landmann.
Der Fiegelbauer	S. Ringer.
Der Stadtschreiber	E. Weierland.
Der Aktuar	
Eine Waga	

Vorverkauf auch Sonntag nachm. 3-6 Uhr im Tivoli.

Reichskrone.

Das wegen ungünstiger Witterung aus-gelassen.

Sommer-Abonnements-Konzert

des hiesigen Stadtorchesters findet

Dienstag, den 18. ds. Mts. statt. (1114)

30 j. hässl. Witwe m. 9 j. Tochter, 85 000 Mk. Verm., w. Heirat m. feinh. Linderl. Herrn. w. a. ohne Verm., jed. in rangiert. Verhältn. Verm. u. anonym zweifelh. Off. an Fides Berlin 18. (1028)

Werdermilch

unter tierärztlicher Kontrolle. Um die Bedienung unserer Kundschaft mit Werdermilch pünktlich besorgen zu können, haben wir einen zweiten Milchwagen eingestellt und unseren Viehbestand vergrößert. Wir sind nunmehr in der Lage, alle Aufträge auszuführen zu können und bitten uns solche zu übermitteln. (1076)

Photographische Apparate

und sämtliche Bedarfsartikel aus den renommiertesten Fabriken empfehle zu Original-Fabrikpreisen. Günstig im Schaufenster etwas gelittene Apparate verkaufe wesentlich unter Preis. (1024) Praktische Anleitung wird gern kostenlos erteilt.

Otto Bretschneider, Eisenwaren-Handlung

H. Ritterstraße.

Emaille-Waren

in großer Auswahl eingetroffen, und werden dieselben zu äußerst billigen Preisen verkauft.

H. Becker, Schmalkstr. 29.

Grube von der Heydt bei Ammendorf. Förderleute

gesucht. Darlehen Schlafhaus für Leute vorhanden. (1031)

Wohnung,

Eisenbahnstr. 2, mit 6 Zimmern und Küche, mit kompl. Zubehör v. elektr. Licht u. Klingelanlage. Gas-leitung, Badeeinrichtung und Garten zum 1. Oktober ev. auch früher zu vermieten. (1113)

Wohnung

von 5-6 Zimmern nebst Zubehör und Pflanzstube. Offerten unter O. L. an die Exp. ds. Bl. erbeten.

Villa zu vermieten

zum 1. Juli. 9 heizbare Zimmer, reichlich Zubehör und großer Garten. 482) Globigauerstr. 16.

Gutsverkauf.

Erbschaftshalber verkaufen wir unter Gut, ca. 200 Morgen. Offerten unter „Zaal“ an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Hund, weiß, gelb,

zugelaufen. Abzugeben (1105) Schloßgärtneret Scopau.

Zigarren-Hausarbeiter

gesucht. Angebote unter L. D. 3664 durch Rudolf Mosse, Leipzig. (1057)

Feldschlösschen. Die Gewinnliste ist eingetroffen. A. Kiessler.

Auktion

Am Mittwoch, den 19. ds. Mts., von vorm. 9 Uhr an, werde ich im Restaurant „zur guten Quelle“, Seilstraße 9:

1 Kleiderkranz, 2 Sofas, 5 Tische, 9 Stühle, 1 Bettrost, 1 Spiegel, Küchenschrank, 1 guter Answahlstuhl mit Zinnschmuck, 3 Bettstellen mit Matratzen, 4 Kissen, 1 Schloffer, 1 Wasch- und 1 Seckwanne, 3 Kisten, 1 Tragtisch, 1 Plättchen, 4 Platten, 2 Kuchengitter, 1 Badtrog, 1 Kohlenkasten, 1 Sägematte, 1 Fensterputz, Spielzeug, Bilder, Aufwandsbuch, 2 Regenschirme, Kleidungsstücke, Hüte, Gummihandschuhe, 1 Hofk. Kinderstühle, 3 Zofastoffen, 2 Handtöcher, diverse Kleinigkeiten u. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Merseburg, den 15. Juni 1907. Fried. M. Kunth.

Ackerverpachtung in Merseburg.

Am Sonnabend, den 22. Juni 1907, nachmittags 6 Uhr, sollen im Gasthof zur grünen Linde hier, dem Stadtkonsulbesitzer Hege gehörige, in Merseburger Str. Dall. Str. und Lauth. Waga belegene 36 Morgen Ackerland in höchster Kultur vom 1. Oktober ab auf 12 Jahre, Pläne geteilt oder im ganzen verpachtet werden, wozu Pachtstücke geladen sind. (1093) Merseburg, den 11. Juni 1907. Fried. M. Kunth.

Wiesenverpachtung.

Die Grasnutzung von ca. 100 Morgen, Wiese, zum Gut Werder geöfend, soll am Mittwoch, den 19. Juni cr., vormittags 10 Uhr, meistbietend verpachtet werden. Versteigerungsort: Schnalenfang an der nach Werder führenden Gasse. (1096) Die Gutsverwaltung Werder.

Wasche mit **LUHNS** wäscht am besten

Klettenwurzel-Haaröl von Carl Jahn in Gotha feinstes, bestes Toilettenöl zur Erhaltung, Kräftigung u. Verfeinerung des Haars, zur Reinigung des Haars, zur Reinigung der Kopfhaut. Seit über 50 Jahren eingeführt, bewährt und überall von der Kundschaft rühmend empfohlen. Allein zu haben in Flaschen mit Stempel und Firma des Verfertigers verlesen à 75 Pf. und 50 Pf. bei Otto Werner, Gust. Votsch Nachf.